

Eminescu und die deutsche Kultur: Modell und Identität

Datum: 15. Januar 2018
Veranstalter: Botschaft von Rumänien, Berlin und das Rumänische Kulturinstitut, Berlin
Ort: Botschaft von Rumänien, Dorotheenstraße 62-66
Zeit: 18.30 Uhr

Der 15. Januar ist sowohl der „Tag der nationalen Kultur“ in Rumänien, als auch der Geburtstag des Nationaldichters Mihai Eminescu, geboren am 15. Januar 1850. Aufgrund seines Einflusses auf die rumänische Sprache und des hohen Kulturgutes seiner Lyrik wurde ihm in diesem Jahre eine Hommage zu seinem 167. Geburtstag in der rumänischen Botschaft in Berlin gewidmet.

Geladen war zum Einen der Literaturwissenschaftler Eugen Simion, der über den Einfluss der deutschen Kultur auf Eminescu und sein Leben referierte, zum Anderen die Künstler Ion Caramitru (Schauspieler), und Aurelian Octav Popa (Klarinettist), die dem Publikum einen ganz besonderen Einblick in Eminescus Werke gaben.

Der Abend begann mit einem kurzen Vortrag, in dem die Gäste begrüßt und vorgestellt wurden. Danach folgten Auszüge aus Eminescus Biographie und es wurde aufgezeigt, welches Band Rumänien und Deutschland durch ihn verband.

Vorab eine kurze Zusammenfassung seines Lebens.

Eminescu wurde am 15. Januar 1850 in Ipotesti geboren. Während seiner Schulzeit, die er in einer deutschsprachigen Hauptschule und einem deutschen Obergymnasium in der Stadt Czernowitz verbrachte, stand er schon früh unter dem Einfluss seines Lehrers Aron Pumnol, der als rumänischer Sprachwissenschaftler bemüht war, seinen Schülern die Bedeutung der rumänischen Sprache und Kultur näher zu bringen. Der zukünftige Dichter wurde von Anfang an von Worten und Sprache angezogen, verschlang er doch nahezu jedes Buch der Bibliothek. Doch das Konzept Schule konnte ihn nicht überzeugen, und so schloss er sich daher mit 14 Jahren einer Wanderschaukeltruppe an, bei der Eminescu als Rollenabschreiber und Souffleur arbeitete.

1866 begann seine literarische Karriere mit der Veröffentlichung des ersten Gedichtes *De-aș avea („Wenn ich hätte“)* in der rumänischen Zeitschrift *Familia*.

1869 gründete er den literarischen Zirkel *Oriental* (Der Orient), um mit Freunden folkloristische Märchen und Gedichte zu sammeln.

Zu diesem Zeitpunkt wurde er von seinem Vater nach Wien geschickt, um dort ein Studium der Philosophie zu absolvieren.

Die Gedichte, die Eminescu in dieser Zeit verfasste, waren inspiriert durch den Einfluss Schopenhauers, besonders sein Pessimismus spiegelt sich in den Gedichten wieder.

Die Auseinandersetzung mit fernöstlicher Religion ist in dem Gedicht *Kamadeva* (indischer Liebesgott) zu finden.

1870 veröffentlichte er das Gedicht *Venere și Madona („Venus und Madonna“)* in der Zeitschrift *Convorbiri literare* und traf so auf den Gründer und angesehenen Politiker Titu Maiorescu, der ab diesem Zeitpunkt zu einem der wichtigsten Unterstützer Eminescus wurde.

Mit seiner Hilfe konnte Eminescu in den Jahren 1871- 1874 in Berlin studieren und sich eingehend mit der deutschen Literatur und Kultur auseinandersetzen. Besonders Immanuel Kant hatte es ihm angetan. Er übersetzte bspw. Auszüge aus Kants *Kritik an der reinen Vernunft*, Werke von Friedrich Schiller und Gedichte aus Tageszeitungen, die er anschließend nach seiner Fassung bearbeitete. Somit ist der Einfluss, den die deutsche Literatur und Kultur auf die Werke Eminescus hatten, nicht von der Hand zu weisen.

In den folgenden Jahren schrieb er weitere Gedichte, Sonette und Briefe, die jedoch fast alle eine sehr pessimistische Note aufweisen, sowie einen recht düsteren Blick auf die Frau innerhalb einer Partnerschaft. Dies mag daraus resultieren, dass das private Glück dem Poeten im Laufe seines Lebens nicht hold gewesen war und auch sein mit der Zeit immer schlechter werdender Gesundheitszustand seinen Teil dazu beitrug.

1883/84 erschien der erste Gedichtband mit Eminescus Werken, dem noch zu seinen Lebzeiten ein weiterer folgen sollte.

Bis 1889 brachte Eminescu weitere Gedichte heraus, musste jedoch immer wieder ins Krankenhaus oder ging auf Genesungsreisen, bis er schließlich am 15. Juni 1889 in Bukarest verstarb.

Aufgrund seiner Sprache und Ausdrucksweise wurde er von seinem Förderer Titu Maiorescu als Nationaldichter Rumäniens betitelt und 1949 in die *Rumänische Akademie* als Ehrenmitglied aufgenommen.

„Alles was man heute über Eminescu lernen kann, liegt in seiner Poesie“. Eugen Simion

Eugen Simion sprach in seinem Vortrag über die Wichtigkeit von Eminescu auf die rumänische Kultur und die Veröffentlichung seiner Werke, die erst nach 1949 wieder möglich wurde. Er verwies dabei auf ein Projekt, alle Manuskripte des Dichters zu veröffentlichen und für jeden zugänglich zu machen. Dieses Projekt wurde im Jahre 2000 begonnen und endete vor Kurzem in Form von 38 Bänden.

Doch nun, nachdem die Werke für jedermann zugänglich sind, stellt sich Simion die Frage, was man heutzutage neues über Eminescu wissen und was ihn in der Diskussion halten sollte. Eines der Hauptthemen ist sein Patriotismus, dem er schon zu Lebzeiten Ausdruck verliehen hat.

Ein anderes Thema der Diskussion ist die literarische Bedeutung Eminescus. Hierbei bezog sich Simion lediglich auf die gegnerischen Meinungen, die die Bedeutung des Poeten auf die aktuelle politische Situation und seine Aktualität für die Gegenwart in Frage stellen.

Desweiteren wird Rumäniens Nationaldichter als „überholter Brecht des 19. Jahrhunderts“ bezeichnet, als „verstaubter, alter Romantiker“ und von einem großen Publikum, bestehend aus Jugendlichen, aber auch namenhaften Größen der aktuellen rumänischen Literatur, in Frage gestellt.

Trotzdem gilt Eminescu für einen Großteil der Rumänen weiterhin als großer Poet, da sich die Menschen, damals wie heute in seinen Gedichten, besonders auch in seinen Liebesgedichten, wiederfinden und er die Entwicklung der rumänischen Sprache nachhaltig und unwiderruflich beeinflusst hat. Wortneuschöpfungen von ihm wurden in den Sprachgebrauch integriert, dem kann sich niemand, der die rumänische Sprache beherrscht, entziehen. Selbst seine Philosophie ist heute genauso aktuell wie damals.

„Und wenn sich nicht jedes Individuum“, so Simion, „in Eminescus Werken wiederfinden würde, würde es die hitzige Diskussion über ihn nicht geben.“

Jedoch muss auch bedacht werden, dass die „Massivität und Größe dieses außergewöhnlichen Poeten“ in Übersetzungen nicht in Gänze wiedergegeben werden kann.

Zurückgehend auf den Vorwurf des Patriotismus ihm gegenüber, müsse man bedenken, dass der Patriotismus die Sprache des 19. Jahrhunderts war und seine Werke inspiriert waren von der rumänischen Tradition, dem Geist und der Geschichte. Eminescu vertrat damals seine Meinung und tat sie ab 1877 in seiner politischen Publizistik und seinen Dichtungen kund. Aus heutigem Blickwinkel betrachtet, wäre es also unfair, ihm daraus einen Vorwurf zu machen.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages sprach Simion über das Band, welches Eminescu mit der deutschen Kultur und Literatur verbindet.

Vor 15 Jahren wurde ein Buch veröffentlicht, in dem Quellen aufgeführt wurden, welche poetische und politische Einflüsse sich in seinen Werken und in seinem Denken wiederfinden. Eminescu übersetzte fast 150 Seiten aus *Kants Kritik der reinen Vernunft* und einige Werke von Schiller. Die rumänische Aufklärung, die in seinem Heimatland durch deutsche Schulen gefestigt wurde, hinterließ ebenfalls ihre Spuren in seinem Denken.

Trotz aller Kritiken und Gegenargumenten wird Eminescu sein hohes Ansehen als Nationaldichter in Rumänien behalten und durch seinen Einfluss auf die Sprache weiterhin in aller Munde sein.

Nach dem Vortrag von Eugen Simion folgte die künstlerische Darbietung des Schauspielers Ion Caramitru, der ausgewählte Werke von Eminescu in Rumänisch rezitierte und sie mit einer Leidenschaft und Intensität füllte, dass man meinen konnte, der Schreiber selbst würde seine Dichtungen vortragen.

Einen perfekten Übergang bildete die musikalische Einlage des Klarinettenisten Aurelian Octav Popa. Gefühlvoll leitete er in ein neues Gedicht ein oder übernahm die Atmosphäre des Vorherigen und verband sie perfekt mit einer Auswahl an Stücken von Elgar, Grieg, Ravel, Gounod und Sibelius.

Kein Wunder, dass es für diese Darbietung nach zwei Zugaben der beiden Künstler vom begeisterten Publikum Standing Ovationen und tosenden Applaus gab.

Den Abschluss dieser Veranstaltung bildete ein Empfang mit Buffet und Getränken, sodass die Möglichkeit bestand, sich bei einem Glas Wein auszutauschen und Mihai Eminescu am Tage seines 167. Geburtstages zu feiern.

Stefanie Adam